



**Dr.in Annemarie Schweighofer-Brauer und  
Mohammed Alikaj: Transkulturelle  
Biographiearbeit mit Jungen\* (Workshop 2)**

Im Workshop wurde die Transkulturelle Biographiearbeit als eine biographisch-sensible Haltung in der professionellen Beziehungsarbeit vorgestellt: diese Haltung hilft dabei, Engführungen der eigenen Wahrnehmung zu überschreiten. Jugendlichen mit Fluchterfahrung bietet sie an, Erinnerung individuell und gemeinsam in entwicklungs offene Sinnzusammenhänge zu integrieren.

Die Leitfrage des Workshops bezog sich darauf, was Biographiearbeit zur gelingenden Arbeit mit Jungen\* aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten beitragen kann.

Eine assoziative Kennenlern-Übung zu Beginn des Workshops machte den Teilnehmer\*innen bewusst, wie hilfreich es für Menschen sein kann, wenn sie etwas von sich zeigen können. Dazu assoziierten die Teilnehmenden Ideen zu einer Person neben sich. Diese Person konnte dann diese Ideen über sie bestätigen oder etwas aus ihrer eigenen Biografie erzählen, was dieser Assoziation gegenüber anschlussfähig war.

Neben einer Tabelle zum bio-psycho-sozialem Kontext (vgl. Anhang Material zum WS 2), stellten die Referent\*innen drei Schritte zur Herangehensweise in der Biographiearbeit vor:

- (1) Erinnerung durch Stimulation verschiedener Sinne (z.B. Malen)
- (2) Austausch in Gruppen
- (3) Reflexion und Transfer in den Alltag

„Biographiearbeit ist ein lebenslanger Prozess..., so vielfältig wie das Leben...sie stiftet Beziehung auf Augenhöhe.“ (A. Schweighofer-Brauer)

Betont wurde das Biographiearbeit keine Rückwärtsbewegung ist, sondern, dass es darum geht, die Vergangenheit für die Gegenwart nutzbar zu machen. Die Vergangenheit ist das „Material“, quasi ein Hilfsmittel, das die Gegenwart ordnen und gestalten hilft. Dennoch können Erinnerungen schwere Erfahrungen anrühren, die gravierende Emotionen auslösen. Darum ist auf ein behutsames und geschütztes Setting zu achten. Die Begleitperson sollte sowohl die Grenzen der Bezugsperson, als auch die eigenen Grenzen achten und ggf. an andere Spezialist\*innen verweisen.

Auch, wenn in Beratungssettings oft wenig Zeit für eine ausführliche Biographiearbeit bleibt, kann die Sensibilität für biographische Aspekte hilfreich sein. Mit Hypothesenbildung kann eine Annäherung an die zu beratende Person erfolgen und Vorurteile können abgebaut werden. Eine Technik kann sein, nicht nur die Fluchtgeschichte zu hören, sondern auch schöne Geschichten aus dem Leben des/der Erzählenden aufzurufen. Wesentlich ist auch eine Grundhaltung des offenen Herzens. Wünschenswert sind der Aufbau einer tragfähigen Beziehung, sowie Kontinuität, den Beziehungsaufbau braucht Zeit.

**Literatur:** Annemarie Schweighofer-Brauer. Wie bist du in deinem Leben dahin gekommen, wo du jetzt bist? Grundlagen zur Transkulturellen Biographiearbeit und zur biographischen Sensibilität- insbesondere mit Jugendlichen mit Fluchtgeschichte. [Zum Buch](#)

FACHTAG „Jungen nach der Flucht“

2021 - PFORZHEIM